



AMBASSADE DE SUISSE
AU JAPON

Tokio, den 16. Dezember 1974

Réf.: 332.21 (COR) - BU/wi

GE
An den Generalsekretär des
Eidgenössischen Politischen
Departements

VERTRAULICH

3003 B e r n

Anerkennung Nordkoreas und die
schweizerischen Beziehungen zu
Südkorea

aa
15.11.1974
p. B. 15. 11. Corée. 1.
p. B. 15. 21. Corée.

Her Botschafter,

Anlässlich meines Besuches in Söul war es mir möglich, diese Frage sowohl mit dem interimistischen Aussenminister (der Aussenminister selbst war von der Sitzung der Vereinten Nationen noch nicht zurück) und mit dem Generaldirektor für Europa zu besprechen. Wie ich Ihren verschiedenen Mitteilungen schon entnehmen konnte, war man koreanischerseits darauf vorbereitet und scheint nun ziemlich gelassen auf unseren und den österreichischen Entscheid zu warten.

Unsere Anerkennung erfolgt offenbar insofern in einem psychologisch besonders günstigen Moment, als der Süden sich in einer gewissen Euphorie befindet nach dem unerwartet glanzvollen (?) Erfolg in der politischen Kommission der Vereinten Nationen und nachdem der Besuch des amerikanischen Präsidenten Ford nicht nur äusserlich sehr befriedigend ausfiel sondern der hiesigen Regierung auch einen erneuten Rückhalt gab mit dem Versprechen, die amerikanischen Truppen weiterhin in Südkorea zu belassen.

Anlässlich meiner Audienz bei Präsident Park erwähnte dieser die Frage von sich aus nicht. Da ich nicht als Heuchler betrachtet werden wollte, beschloss ich zum Schluss unserer 45 Minuten langen Unterhaltung, selbst das Thema aufzuwerfen. In kurzen Worten erklärte ich ihm unsere Neutralität und unser Universalitätsprinzip, wobei ich erwähnte, dass die Aufnahme diplomatischer Beziehungen einzig die Anerkennung eines tatsächlich bestehenden Zustandes bedeute. Als neutraler Staat habe sich die Schweiz nicht über die politische Haltung einer Regierung



- 2 -

auszusprechen. Zu meiner grossen und angenehmen Ueber-
raschung antwortete mir das koreanische Staatsoberhaupt,
er habe für unsere Neutralitätspolitik volles Verständnis
und danke uns dafür, dass wir dem Wunsch Südkoreas ent-
sprechend mit der Anerkennung bis nach der Korea-Debatte
in den Vereinigten Nationen zugewartet hätten.

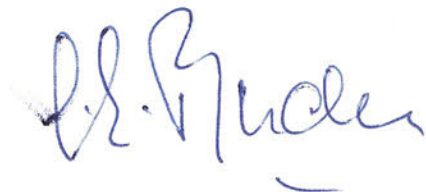
Präsident Park sprach allerdings den dringenden
Wunsch aus, dass die Schweiz im Rahmen ihrer Möglichkeiten
alles unternehmen soll, um diejenigen Staaten, die bisher nur
Nordkorea anerkennen, d.h. besonders die kommunistische Welt,
zu ermutigen, auch mit dem Süden Beziehungen aufzunehmen.
Er selbst sei ebenso wie die Schweiz bereit, das Universal-
itätsprinzip zu anerkennen.

Nach meiner Unterredung mit Präsident Park sagte
mir der interimistische Aussenminister, der während des
ganzen Gesprächs anwesend war, ich hätte recht daran getan,
die Frage unserer Anerkennung Nordkoreas selbst zu erwähnen.
Der Präsident habe es erwartet, weil er aus Höflichkeit nicht
selbst die Initiative dazu ergreifen wollte.

So sollte wohl auch das Communiqué vom 18. Dezember,
wonach wir Nordkorea tatsächlich anerkennen, keine beson-
deren Aufregungen mehr hervorrufen, obschon anzunehmen ist,
dass einzelne Persönlichkeiten, zum mindesten während einer
beschränkten Zeit, uns gegenüber eine gewisse Zurückhaltung
ausüben werden, wie dies gegenüber Schweden heute noch teil-
weise der Fall ist. Sicherlich wird unser Verhalten, das
lange zum voraus angemeldet worden war, weniger als "Tief-
schlag" empfunden werden, als der Entscheid Schwedens im
April 1973.

Jedenfalls haben Sie recht behalten in Ihrer Ueber-
zeugung, die Südkoreaner würden unseren Entscheid ohne
Widerstand akzeptieren. Ich selbst hatte offensichtlich
unrecht, weil ich mich an das "Theater" erinnerte, das an-
lässlich der Anerkennung Schwedens entstand. Mein Aufenthalt
in Söul war daher ganz und gar nicht unangenehm, wie ich es
erwartet hatte.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorz-
züglichen Hochachtung.



Kopie geht an:

Herrn Lustenberger, Schweiz. Botschaft, Söul.